

Laibacher Zeitung.

N. 9.

Freitag am 11. Jänner

1856.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsämter“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amstlicher Theil.

S. E. P. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Dezember d. J. dem Giovanni Accurti die nachgesuchte Bewilligung zur Uebernahme des ihm übertragenen Postens eines päpstlichen Vizekonsuls in Zengg allergnädigst zu ertheilen geruht.

Die k. k. Oberste Rechnungs-Kontrollbehörde hat den Rechnungsoffizial der k. k. Kameral-Hauptbuchhaltung, Karl Zimmer, zum Rechnungsrath dieser Hofbuchhaltung ernannt.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Pensionirung:

Der Hauptmann Elias Gergich, des Baras-diner St. Georger Grenzregiments Nr. 6, mit dem Majorscharakter ad honores.

Nichtamtlicher Theil.

Vom südöstlichen Kriegsschauplaze.

Französische Blätter melden aus Kertsch vom 19. Dezember über das öfter erwähnte Reitergefecht: Von der ganzen Kavallerie des englisch-türkischen Kontingents ist nur ein Detachement von 150 Pferden hier geblieben, welches zur Wache und zur Eskorte des Oberkommandanten General Vivian verwendet wird. Diesen Morgen verließen 65 Reiter unter Befehl des Rittmeisters Sherwood den Platz, um zu fouragiren und bei den Bewohnern der umliegenden Ortschaften Proviant zu kaufen. Da diese kleine Truppe das Erforderliche in der Umgebung unserer Vorposten nicht fand, so ging sie, da nirgends etwas vom Feinde zu merken war, ziemlich weit ins Innere des Landes vor. Plötzlich sahen sie sich von weit überlegenen Kräften angegriffen und eingeschlossen. Kapitän Sherwood gab sogleich Befehl zum Rückzuge, aber man mußte sich eine Bahn durch die feindlichen Massen brechen. Die türkischen Soldaten, der Stimme ihres Führers folgend, stürzten mit Helldemuth auf den Feind. Kapitän Sherwood, den seine englische Uniform in Mitte des ganzen Detachements kenntlich machte, war einer der ersten Gefallenen. 25 Mann gelang es, sich durchzuschlagen, die übrigen 40 fielen oder wurden gefangen genommen.

Auf dem asiatischen Kriegsschauplaze, der jetzt die Aufmerksamkeit vorwiegend auf sich zieht, haben die Russen die Oberhand gewonnen. Auf der Straße von Kars nach Erzerum haben sie ihre Vortruppen bis Meschingort am linken Ufer des Aras vorgeschoben; von Ahalzig aus stehen ihre äußersten Posten in Tschentokinedi, von Kutais in Bodowi, Osurgeti und Vichauri; Omer Pascha hat sein Korps bei Anaklea und Medut-Kale konzentriert, ein zweites türkisches Korps hält die Gegend von Batum südlich bis zum Tschoring und nördlich bis St. Nikolas (Scheffekil), endlich ein drittes, ohne Verbindung mit diesen beiden, Erzerum besetzt. — Die beiden ersten Korps unterhalten ihre Verbindungen zur See, da sich die Russen bereits bei Osurgeti und Vichauri eingekeilt haben.

Auszug

aus dem Protokolle der von der Zentralkommission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale unter dem Vorstehe des k. k. Herrn Sektionschefs Karl Freiherrn v. Czernig am 30. Oktober 1855 abgehaltenen Sitzung.

Die Zentralkommission erhielt durch den Herrn Baudirektor von Böhmen, kaiserlichen Rath Wachtel, eine vom Schlaner Baubezirksamte eingesendete Beschreibung und Zeichnung der St. Nikolaikirche zu Laun. Der Bau dieser Kirche wurde im Jahre 1520 auf Kosten der Bürger Launs von dem Architekten Benesch geführt, demselben, der im Jahre 1502 den Bau der königlichen Burg in Prag vollendete. Die Kirche ist im gothischen Style gebaut. Die Erhaltung dieser schönen Kirche ist von der Gemeinde gesichert. Die Zeichnung wird im Archive aufbewahrt, und dem Herrn Baudirektor Wachtel, welcher die Sammlungen der Zentralkommission bereits durch so viele Beiträge bereicherte, der Dank der letzteren ausgesprochen.

Der k. k. Landesbaudirektionsvorstand Dr. Schinzel in Krakau überreicht einen Plan über einen im Renaissancestyl ausgeführten Thürstock sammt der hierzu gehörigen Thür aus dem abgebrochenen Krakauer Rathhaus. Thüre und Thürstock lagen getrennt in Staub und Schutt begraben; die Thür diente später zu untergeordneten Zwecken in einem Korridor des St. Peter-Gebäudes. Da diese Thür äußerst kunstvoll verziert und ausgeführt ist, so soll selbe restaurirt und künftig als Eingangstür zu den inneren Räumen der Bibliothek im Collegium Jagellonicum verwendet werden.

Die Zentralkommission nimmt mit Befriedigung die Zusicherung auf, daß dieses im reichsten Renaissancestyl ausgeführte Kunstwerk vor der Zerstörung bewahrt und der Nachwelt erhalten werde; zugleich beschließt sie von der vorliegenden Zeichnung bei ihren Veröffentlichungen Gebrauch zu machen.

Herr Josef Loreny, Konservator im Brooser Kreis, berichtet über eines der merkwürdigsten Baudenkmale Siebenbürgens, das Bajda-Hunyader Schloß. — Mit Ausnahme eines einzigen südlich stehenden Thurmes, des sogenannten „No boisa“, ist die ganze Bedachung, Sturzböden und das sonst feuerfängliche Material in der Nacht vom 12. auf den 13. April 1854 einem verheerenden, muthmaßlich durch böswillige Hand angelegten Brand verfallen. In dem unteren Theil befinden sich die merkwürdigsten Objekte: der große Rittersaal und die für den Historiker ebenfalls denkwürdige Kapelle. Die an der westlichen Seite befindlichen vier Erker sind in ihrer alten Herrlichkeit verhältnißmäßig am meisten von der Verheerung verschont geblieben.

Die Zentralkommission beschließt in Folge dieses Berichtes die Eindeckung und mögliche Erhaltung dieses denkwürdigen Bauwerkes der k. k. Statthalterei in Siebenbürgen zu empfehlen.

Die k. k. Landesregierung in Salzburg theilt mit, daß das Schloß zu Golsberg fernerhin nicht mehr als Amtsgebäude benützt werden wird. Unter solchen Verhältnissen ist keine Aussicht vorhanden, daß irgend eine Behörde zur Erhaltung des (bereits verfallenden) Gebäudes aus dem eigenen Fonde etwas beizutragen vermöge, dem zu Folge der Saalkraft, worin sich der bekannte herrliche Plafond (von wel-

chem die Zentralkommission eine sehr gelungene Abbildung in Farben besitzt) befindet, ohne die nothwendige neue Bedachung bleiben, hiermit aber unwiederbringlich dem Verfall entgegen gehen dürfte. Um sonach dieses Kunstwerk zu retten, hat die Zentralkommission über Antrag des Herrn Konservators Suesz beschloffen, bei dem hohen Finanzministerium dahin zu wirken, daß der betreffende Plafond abgelöst und unentgeltlich an das Salzburger Museum behufs seiner Aufbewahrung überlassen werde.

Der Konservator für Steiermark, Herr Josef Scheiger, legt ein Schreiben des Korrespondenten Herrn Karl Pichl von Gamsenfelds vor, welches eine Abbildung der zwei mittelalterlichen Steine in dem Hause Nr. 32 in Radkersburg enthält. Der eine, eine Wappentafel, ist aus Sandstein, zeigt eine sehr schöne erhabene Arbeit, ist 2 Schuh breit, 1 1/2 Schuh hoch und stellt das Weichsel'sche und das Anthier'sche Wappen vor. Der zweite ist eine ungefähr 3 Schuh breite und 1 Schuh hohe Inschrifttafel von weißem Marmor. Die Zentralkommission nimmt diese Mittheilung zur Kenntniß.

Oesterreich.

Wien, 7. Jänner. Es wird der „Oester. Ztg.“ versichert, daß Nachrichten aus Petersburg vom Grafen Esterhazy hier eingetroffen sind; sie sollen günstig lauten und namentlich zu der Hoffnung berechtigen, daß das russische Kabinet in seinem Zirkular vom 22. Dezember noch keineswegs das letzte Wort gesprochen habe, und eine Annäherung an die österreichischen Propositionen zu erwarten sei.

Der Gemeinderath der Hauptstadt Lemberg hat in Erwägung der drückenden Lebensverhältnisse allen Kommunalbeamten und Dienern, so wie auch dem Lehrpersonale der Trivialschulen, für das Jahr 1856 Theuerungsbeiträge aus den städtischen Renten bewilligt, welche für die mindest besoldeten Beamten und Diener bis 23 %, für die besser dotirten dagegen verhältnißmäßig absteigend, 10 bis 5 % von den Gehältern betragen. Zugleich ward damit die fernere Wohlthat verknüpft, daß diese Theuerungsbeihilfen auf ein Mal und gleich jetzt in der doppelt drückenden Winterzeit erfolgt werden.

Es ist eine alte Klage, daß die polizeilichen Vorschriften über das Reinhalten der Trottoirs von Schnee und Eis u. an unserm Orte, wie an so vielen anderen fast gar nicht beachtet werden. In Noth besteht in dieser Beziehung die empfehlenswerthe Einrichtung, daß bei Nichtbefolgung der betreffenden Vorschriften die Kontravenienten durch den Polizeidiener daran erinnert werden, der dafür eine Moniturgebühr von 3 fl. von dem Kontravenienten zu erhalten hat. Wird alsdann nicht binnen einer Stunde der Aufforderung Folge geleistet, so hat der Polizeidiener die Wegschaffung des Unraths u. auf Kosten des Kontravenienten sofort bewirken zu lassen, welche von diesem nebst einer Strafe von 32 fl. exekutorisch beigetrieben werden.

Wien, 8. Jänner. Im „Abendblatte der k. Wiener Ztg.“ lesen wir: In der „Wiener Zeitung“ sind unter der Rubrik: „Zur Tagesgeschichte“, die Punktionen aufgenommen, welche sich auf die von Sr. k. k. Apostolischen Majestät mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. Dezember 1855 den landesfürstlichen Beamten aus Anlaß der herrschenden

Leuerungsverhältnisse allergnädigst bewilligten Perzentual-Zuschüsse beziehen.

Um einer irrigen Auffassung dieses Aktes der Allerhöchsten Munität zu begegnen, wozu der ohne nähere Begründung aufgenommene Punkt 6, in welchem gesagt wird, daß die Domainen-, Montan- und Forstbeamten von dieser Betheilung ausgeschlossen sind, führen könnte, sind wir ermächtigt nachträglich zu erklären, daß die Ausschließung dieser Beamten von der Theilnahme an den Perzentual-Zuschüssen auf dem Grunde beruht, daß der Stand derselben eben erst in der definitiven Regulirung begriffen ist, daher dieselben in den allgemein allergnädigst gewährten Perzentual-Zuschüssen die momentane Linderung ihrer durch die Zeitverhältnisse herbeigeführten drückenden Lage in der Allerhöchsten beabsichtigten Weise nicht statfinden könnten; weshalb denn auch Se. k. k. Apostolische Majestät in allergnädigster Erwägung, daß Beamte eines Verwaltungszweiges nicht wegen eines zufälligen Verhältnisses, d. i. ihres dormalen noch unregulirten Zustandes, ungünstiger behandelt werden sollen als die gleichartigen Beamten anderer Verwaltungszweige, unter Einem mit derselben oberwähnten Allerhöchsten Entschließung den Finanzminister zu ermächtigen geruhten, bezüglich dieser Beamten die angemessene Ausgleichung durch Ertheilung von Geldaushilfen zu bewerkstelligen; in welcher Richtung auch die nöthigen Einleitungen getroffen wurden.

Die Ausschließung der Finanzwach-Mannschaft (Punkt 5) beruht auf dem Verhältnisse, daß für dieselbe durch Provinzial- und Lokal-Zulagen, je nach dem Standorte und eventuell auch durch Verdienst-Zulagen systemmäßig genügend vorgedacht ist.

Wien, 8. Jänner. Einem Geschäftsbriefe aus Wien entnehmen wir folgende interessante Stelle: Die Ausbildung des österr. Eisenbahnnetzes, welches ungeachtet der Anstrengung der Regierung und der Geschäftsentwicklung der französischen Gesellschaft in der letzten Zeit noch immer weit hinter der Ausbildung des Eisenbahnnetzes im übrigen Deutschland und namentlich in der Rheinprovinz zurücksteht, hat von Außen einen neuen Anstoß erhalten. Es hat nämlich gelegentlich der Generalversammlung der Elmas'schen Aktiengesellschaft in Wien im vorigen Monat der Kommerzienrath Albrecht Oppenheim aus Köln in dieser Angelegenheit mit Herrn v. Bruck eine längere Konferenz gehabt, in welcher die Bedingungen in Betreff einer Uebernahme von österreichischen Bahnen, sowie deren weiteren Ausbaues im Allgemeinen festgestellt worden sind. Auffallend bei dieser Verhandlung war, daß Herr Oppenheim nicht als Mandatar von rheinischen Häusern, sondern im Auftrage von norddeutschen Häusern mit unterhandelte, so daß es fast scheint, daß die Kölner Unternehmungslustigen sich in zwei Parteien getheilt haben, wovon die eine auf bayerische, und die andere auf österreichische Bahnen spekulirt.

Wien, 9. Jänner. Der königlich preussische Oberst und Flügel-Adjutant Freiherr von Manteuffel hatte gestern Vormittags bei Sr. Majestät dem Kaiser eine zweite Audienz.

— Die k. k. landwirthschaftliche Lehranstalt zu Ungarisch-Altenburg zählt gegenwärtig 123 Studierende. Darunter aus Ungarn 58, Böhmen 20, Oesterreich 10, Mähren 7, Schlesien 6, der Wojwodina 5, Galizien 4, Steiermark und Siebenbürgen 3, Kroatien und Slavonien 2, Baiern 3, Preußen 2, Holstein 1 Studierende.

— Die Börsekammer entschied mit hoher Genehmigung, daß der Handel mit Kreditanstalt-Aktien nach Stücken zu geschehen habe.

— Die Besetzung der Beamten für das Bank-Departement der österreichischen Kreditanstalt ist gestern erfolgt.

— Um den Bewohnern des oberschlesischen Gebirges im Gebiete der politischen Amtsbezirke von Jauernig, Freiwaldau, Weidenau und Zukmantel in dem Bezuge des Salzes Erleichterungen zu verschaffen, hauptsächlich dieselben in die Lage zu setzen, das Salz zu den gegen das benachbarte preussische Staatsgebiet möglichst gleichmäßigen Preisen an sich zu bringen, ist die Errichtung einer eigenen Salzniederlage

in Freiwaldau und die Bestellung eigener Salzverschleißer in den bezeichneten Bezirken beschloßen. Die Bewerber um derlei Verschleißposten können sich bis 20. d. M. melden.

— Wie die „Luzer Ztg.“ vernimmt, hat sich die Luzer Handels- und Gewerbekammer in ihrer Sitzung am 6. d. M. einstimmig für das Prinzip des neuen Gewerbegesetzes ausgesprochen.

— Aus Agram wird berichtet, daß die dortige Handelskammer in ihrer Sitzung am 4. Jänner sich unbedingt für den neuen Gewerbe-Gesetzesentwurf ausgesprochen hat.

Wien, 9. Jänner. Mit Bedauern haben wir ersehen, daß ein hiesiges Blatt die Mitglieder des für die Vorbereitungen zur nächsten Gewerbe-Ausstellung in Wien eingesetzten Comité's in einer für deren Persönlichkeit verletzenden Weise besprochen hat.

Wir sind überzeugt, daß Männer, welche so bereitwillig dem an sie ergangenen Rufe der Regierung gefolgt sind, durch derlei unverdiente Angriffe sich in ihrer uneigennütigen und ersprißlichen Thätigkeit nicht werden beirren lassen; wir sind aber auch ermächtigt zu erklären, daß die genannten Persönlichkeiten, welche bereits wiederholt für ähnliche Angelegenheiten in Anspruch genommen wurden, durch Umsicht, Eifer und Sachkenntniß dem in sie gesetzten Vertrauen stets in vollem Maße entsprochen haben.

(Wiener Ztg.)

Graz. Vor Kurzem ereignete sich in dem Steinkohlenbergwerk zu Johnsdorf (Steiermark) durch Unvorsichtigkeit eine Katastrophe, welche leicht die traurigsten Folgen hätte nach sich ziehen können. Es ging nämlich ein dortiger Bergarbeiter in die Werkschmiede, wo gerade im Feuer gearbeitet wurde, und hatte ein mehrere Pfund schweres Pulverpackchen unter dem Arm. Wiewohl ihm der Vorarbeiter beim Eintritt durch die offenstehende Thür warnend zurief, er möge sich mit dem Pulver entfernen, gehorchte derselbe doch nicht, vorschügend, das Pulver sei ja in einem ledernen Sack eingeschlossen. Unglücklicher Weise stieß ein hinter dem Rücken des Eintretenden beschäftigter Schmid mit einer glühenden Eisenstange an das Pulverpaket, welches explodirte und schreckliche Verheerungen anrichtete. Die Fenster wurden zertrümmert und sämtliche 17 in der Schmiede befindlichen Arbeiter trugen mehr oder weniger bedeutende Brandwunden davon. Zum Glück ward Keiner lebensgefährlich verwundet. Die im ersten Stock befindlichen Personen verspürten eine gewaltige Erschütterung, welche jedoch, weil der untere Raum nicht geschlossen war, keine weiteren nachtheiligen Folgen für sie hatte.

Agram. Wir haben unlängst berichtet, daß Se. Erzell. der hochw. Herr Erzbischof v. Haulik in Agram durch großmüthige Widmung eines Stiftungskapitals zur Erhaltung des Lehr- und Aufsichtspersonals und Dispositionsbefugnis der erforderlichen Lokalitäten im Kloster der barmherzigen Schwestern, den Impuls zur Errichtung einer Kleinkinder-Bewahranstalt, deren Bedürfniß in Agram so fühlbar geworden, gegeben hat.

Am 30. v. M. hat sich nun ein Frauenverein unter dem Protektorate Ihrer Erzell. der Frau Gräfin Sophie v. Jellacic gebildet, welcher es sich zur Aufgabe machte, diese Anstalt in's Leben zu rufen. Nach den vorliegenden Statuten hat dieser Verein die Errichtung, Erhaltung und Leitung einer Bewahranstalt für Kinder armer, der Stadt Agram gemeindeangehöriger Eltern, welche durch Berufs- oder Gewerbeverhältnisse in Anspruch genommen, oder vom Hause ferne gehalten, an der Beaufsichtigung, Pflege und Erziehung derselben gehindert sind, zum Zwecke.

Prag. Wie die Zeitschrift „Skola“ erzählt, beabsichtigt der Gewerbeverein in Prag die seit mehreren Jahren projektirte Gewerbeschule nunmehr in nächster Zeit in's Leben zu rufen. Das gesammelte Kapital ist seither mit den Interessen bis zu 10.000 fl. angewachsen, und man hofft, daß die Vorträge noch im Laufe dieses Winters werden beginnen können.

Deutschland.

Berlin, 5. Jänner. Der Generaladjutant

des Kaisers von Rußland, v. Mansuroff, ist von Petersburg hier angekommen, und heute Vormittags trat das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen.

Berlin, 7. Jänner. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten fand die Neuwahl des Präsidiums Statt, das bekanntlich zuerst immer nur auf vier Wochen, die nun verstrichen sind, gewählt wird. Bei der Wahl des Präsidenten wurden 298 Stimmzettel abgegeben, von denen 2 ungültig waren. Es erhielten Stimmen: Graf zu Eulenburg 191, Graf Schwerin 104 und v. Arnim 1. Damit ist der Graf zu Eulenburg nun für die ganze Dauer dieser Session zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses erwählt. Bei der Wahl des ersten Vize-Präsidenten erhielt der bisherige erste Vize-Präsident v. Arnim (Neustettin) 195, der Abg. Reichensperger (Köln) 87 Stimmen. Zum zweiten Vize-Präsidenten wurde hierauf der Abg. Büchtemann gewählt.

Wiesbaden, 3. Jänner. Da die der engl. Eisenbahngesellschaft gestellte Frist ohne die Stellung der erforderlichen Garantien von ihrer Seite verfloßen ist, so soll die herzogliche Regierung sich entschlossen haben, die Labubahn selbst zu bauen. Dem zufolge ist Baurath Hofer bereits abgereist, um die Vorarbeiten in Angriff zu nehmen.

† Die eben eingetroffene telegraphisch flizierte Berliner Korrespondenz im „Dresdener Journal“ vom 6. d. M. bespricht die Friedenshoffnungen und meint, so ungegründet die vor dem Jahreschluß auftauchenden sanguinischen Friedenshoffnungen gewesen seien, eben so seien es heute die unbegrenzten Befürchtungen und die Hoffnungslosigkeit, die sich bezüglich der Friedensfrage so vieler Kreise bemächtigt habe. Dem Vernehmen nach seien nämlich aus St. Petersburg bereits vorläufige telegraphische Nachrichten in Berlin eingegangen, denen zu Folge der Stand der daselbst gepflogenen Verhandlungen einer endlichen Verständigung nicht ganz ungünstig sei, und namentlich eine unbedingte Ablehnung der an Rußland neuerlich gerichteten Vorschläge nicht befürchten lasse. — Der Korrespondent setzt bei, die Nachricht, daß der gegenwärtig in Berlin anwesende Oberstleutnant Graf zu Münster auf seinen Posten als k. preussischer Militärbevollmächtigter beim Hofe von St. Petersburg nicht wieder zurückkehren werde, scheine sich zu bestätigen. Daß derselbe durch den Oberst v. Manteuffel dort ersetzt werden dürfte, sei ebenso zu bezweifeln als die Angabe, Oberst v. Manteuffel habe den Auftrag, sich in derselben Mission, welche ihn über Dresden nach Wien geführt, von dort aus auch nach St. Petersburg zu begeben.

† Se. Hoheit der Herzog Coburg-Gotha hat mittelst Schreibens an den Stiftungsrath der Altersversorgung-Anstalt für deutsche Schauspieler das Protektorat über diese Anstalt anzunehmen erklärt.

Italien.

Rom, 25. Dezember. (N. N. Z.) Durch die im geheimen Konsistorium vom 17. Dezember erfolgten vier Promotionen ist die Zahl der Mitglieder des hohen Kollegiums auf 64 Kardinäle gestiegen. Diese sind weitaus in der Mehrzahl Italiener, nämlich 40, und nur 24 Ausländer. Da durch das Wahlnormativ in der betreffenden Bulle Sixtus V. vom Jahre 1586 die Zahl der Kardinäle auf 70 festgesetzt ward, so sind gegenwärtig sechs Titel (S. Tomasso in Parione, S. Prisca, S. Susanna, S. Quirico e Giulitta, S. Giovanni a Porta Latina, S. Valbina) vakant, welche Se. Heiligkeit sämtlich im nächsten Konsistorium zu verleihen beabsichtigt. Und zwar sollen bei der bevorstehenden Promotion wiederum einige Prälaten des Auslandes mit dem Purpur bedacht werden.

Vor einigen Tagen wurde Graf Cini, Chef der obersten Kontrolle der päpstlichen Mauthen, beim Fortgehen aus seinem Bureau im ehemaligen Palazzo del Governo, auf der Treppe von einem Unbekannten bei hellem Tag angefallen. Nach einigem Ringen mit ihm gelang es dem Grafen, seinen Stockdegen zu ziehen und den Gegner in Schach zu halten. Herbeigeeilte Gendarmen verhafteten ihn. Die Untersu-

chung ergab, daß er vom Grafen Cini seines Amtes entsetzt worden, und von fern aus der Provinz hieher kam, sich deshalb zu rächen. Graf Cini ist ein Schwager des in Deutschland bei verschiedenen fürstlichen Personen gern gesehenen Monsignor Prosperi.

Die erwähnte Entdeckung neu angefertigter verbotener Waffen im Vicolo delle Fosse beschäftigt die Aufmerksamkeit der Polizei weiter. Meister Civettola konnte aller Nachsuchungen ungeachtet, noch nicht eingeholt werden, wiewohl man ihn nicht ohne Grund noch innerhalb Roms Mauern vermutet oder vielmehr weiß. Bei einem Wagenbauer (cassarolo), Namens Marcucci, wurde vor drei Tagen gleichfalls Hausdurchsuchung gehalten, wobei sich in einem Kleiderschrank, außer einer Korrespondenz mit Exilanten, mehrere Coupons der republikanischen Anleihe vorfanden.

Die Regierung hat sich in Anbetracht der gegenwärtigen Verhältnisse veranlaßt gesehen, die Militärpflichtigen aus zwei Altersklassen unter die Waffen zu rufen, so daß das piemontesische Heer um 13,000 Mann verstärkt wird. Die Rekruten sind größtentheils bereits zu den bezüglichen Regimentern abgegangen.

Der „Cittadino d'Alti“ bezeichnet die Meldung von dem bevorstehenden Abschluß eines Konkordates mit dem h. Stuhle als unbegründet.

Dem „Espero“ zu Folge, hätte Sr. Majestät der König der Deputation der zweiten Kammer bei Gelegenheit der offiziellen Neujahrsgratulationen zu verstehen gegeben, daß, da vielleicht die Zukunft Piemonts von dem Ausgange dieses Krieges abhängt, leicht die Notwendigkeit zu noch energischeren Maßnahmen eintreten könnte.

Franreich.

Paris, 6. Jänner. General La Marmora's Abreise nach Paris soll sich um einige Tage verzögert haben, indem eine leichte Verletzung am Fuße, welche sich der General zugezogen, ihn daran hinderte. Er wird sich von Paris auch nach London begeben, wie es heißt, auf ausdrückliche Einladung.

Unter den zu restaurirenden Gemächern im Elysée befindet sich auch das Zimmer, in welchem die Königin Hortense wohnte, und wo Louis Napoleon geboren wurde. Dieses historisch denkwürdig gewordene Zimmer soll für den Aufenthalt der Kaiserin während ihrer Niederkunft aussersehen sein.

Der Kaiser hat der Witwe des verstorbenen Bildhauers Rude eine Pension bewilligt. — Bei dem Empfange in den Tuilerien soll der Kaiser geäußert haben, daß die Session des gesetzgebenden Körpers am 15. Februar beginnen werde. — Das erste Fest in den Tuilerien, in einer Abendgesellschaft bestehend, wird übermorgen, das zweite am 12. stattfinden. — In der hiesigen Münze ist eine Medaille zum Andenken an die Anleihe von 750 Millionen geprägt worden. Man sieht auf derselben Frankreich dargestellt, wie es diesen Tribut der Landwirtschaft, des Handels und der Künste empfängt; über ihm schwebt der Genius des Krieges.

Nach amtlichen Mittheilungen hat im vorigen Jahre die Zahl der Todesfälle in Paris jene der Geburten um 4504 überstiegen. — Es befanden sich gegenwärtig mehrere chinesische Kaufleute zu Paris. — Nach Cherbourg ist der Befehl zur Ausrüstung von zwei Schrauben-Dampfschiffen von je 90 Kanonen und 900 Pferdekraft und 3 Segelsregatten ergangen, die bis zum April segelfertig sein müssen. — Die Kredit-Mobiliengesellschaft hat während der letzten Zeit außerst gute Geschäfte gemacht. Die Summe, die sie unter ihre Aktionäre vertheilen wird, beträgt 28 Millionen. Auf jede Aktie kommen 250 Fr., wovon 200 Fr. Dividende und 25 Fr. Zinsen. Die Zinsen sind heute bezahlt worden.

Der Kaiser und die Kaiserin wohnten wieder einer Vorstellung im Gymnase bei. Dieses Theater soll das Lieblings-theater der Kaiserin sein. Sie theilt hierin die Vorliebe der Herzogin von Berry. — Hr. v. Rothschild ist wegen der Angelegenheit des spanischen Kredit-Mobiliar nach Madrid abgereist und bereits durch Bayonne gekommen.

Aus Marseille, 6. d., wird telegraphirt:

Der „Lougior“ ist mit der Post aus Konstantinopel vom 27. v. M. eingetroffen.

Nachrichten von der asiatischen Küste zu Folge war Omer Pascha in Batum eingetroffen.

Die gefangenen türkischen Offiziere sind nach Tiflis abgeführt worden.

Die Armee Omer's hat in der Nähe von Kutais in Folge von Ueberschwemmungen zwei Tage lang nichts zu essen gehabt.

Die Ersetzung Omer Pascha's im Kommando ist für unmöglich erachtet. Der Divan hat dagegen am 26. Dezbr. beschlossen, eine neue und starke Armee nach Asien zu schicken.

Siebenzig türkische Schiffe laden jetzt Munition für Sukum-Kale.

Großbritannien.

In einem Artikel über die für den Frühling bevorstehenden Kriegsoperationen bemerkt die „Morning-Post“:

„Nicht ohne Ungeduld und gespannte Erwartung harren wir auf das dritte und, wie wir aufrichtig hoffen, entscheidende Erscheinen unserer Flotte in der Ostsee. Diesmal wird sie sich mit Kräften dorthin begeben, welche hinreichen werden, um die ihr entgegenstehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Sie wird, davon sind wir überzeugt, den festen Entschluß haben, zu beweisen, daß der englische Seemann nicht weniger thätig, kühn und geschickt ist, als vor fünfzig Jahren; daß die Größe der Schiffe für ihre Befehlshaber kein Hinderniß ist, und daß die Kapitäne eben so rührige als kaltblütige, eben so kräftige und unternehmende Männer sind, als ihre Vorgänger in den großen Schlachten der alten Zeit es waren. Swaborg und Rindurn haben als rein präliminarische Operationen die ganze Größe der Streitkräfte gezeigt, über welche wir verfügen und von welchen Gebrauch zu machen, wir im Begriffe stehen.“

Rußland wird in der Ostsee eine Heimsuchung über sich heraufbeschwören. Nicht umsonst rüsten wir eine so furchtbare Seemacht aus; unsere schwimmenden Batterien und unsere Mörserboote werden sich nicht träge auf den Fluthen wiegen, und unsere Kanonenboote werden sich nicht darauf beschränken, bloße Probeschüsse abzufeuern. Die auf unsern Schiffswerften entfaltete ungeheure Thätigkeit ist sich ihres Zweckes sehr wohl bewußt. Wenn die Zeit da ist, wo England seine Ostseeflotte nochmals aus seinen Häfen auslaufen sieht, so wird es nicht nur das Schauspiel der Abfahrt der größten Flotte genießen, welche je seinen Strand verlassen hat, sondern es wird auch fühlen, daß dieß Geschwader nicht nur deshalb abgesegelt, um sich die Herrschaft über die russischen Meere zu erobern, sondern auch, um die Schiffe aufzusuchen und zu zerstören, die bisher hinter den Kanonen der Forts, welche wir zu bezwingen gedenken, Schutz gefunden haben.“

Dem „Morning-Chronicle“ zufolge wird die Ostseeflotte in diesem Jahre 20 Linienfahrzeuge von je 81—131 Kanonen, 18 Fregatten von 28—60 Kanonen, 18 Korvetten von 8—21 Kanonen, 20 Raddampfer von 6 Kanonen, 3 schwimmende Batterien und 4 große Mörserboote, 17 große und 140 kleinere Kanonenboote, im Ganzen 240 Fahrzeuge zählen. Daß wir nach der „Times“ bereits gemeldet haben, Admiral Dundas werde in dem bevorstehenden Feldzuge die Ostseeflotte nicht wieder befehligen, wird als eine ausgemachte Sache betrachtet. Nicht ganz so gewiß scheint es zu sein, daß Sir Edmund Lyons sein Nachfolger sein wird. Einige Blätter rathen der Regierung, den Admiral Seymour, welcher während der beiden verfloßenen Jahre als Flottenkapitän in der Ostsee fungirte, zu diesem Posten zu ernennen. Eben diese Zeitungen meinen, Sir E. Lyons eigne sich weit besser zum Flotten-Befehlshaber im schwarzen Meere, welches er seit Anfang des Krieges gründlich kennen gelernt habe.

Der „Morning Herald“ spricht die Ansicht aus, daß das Haus der Gemeinen sowohl die Freiheiten, wie die Interessen Englands verrathen wird, wenn es nicht vor Vorbringung der Subsidien, selbst ohne vor-

her durch königliche Rede oder Botschaft ergangene Aufforderung, im Namen des englischen Volkes erklärt, welche Gründe es zu dem Kriege bewogen haben, welche Zwecke es mit der Fortsetzung desselben verfolgt und welches Ziel es dadurch erreichen will.“

Spanien.

Den sämtlichen Alcalen von Madrid ist der Auftrag zugegangen, eine genaue Untersuchung über die gegenwärtig in den Distrikts-Getreidemagazinen befindlichen Vorräthe anzustellen.

Die jährliche große Heerschau der sämtlichen Korps der Nationalmiliz wird am 1. Jänner stattfinden, wobei diejenigen, die im vorigen Jahre in die Reihen derselben eingetreten sind, den Jahneid ablegen werden.

Man liest in einer spanischen Korrespondenz des „Memorial des Pyrenées“:

„Die öffentliche Stimmung in Barcelona ist nichts weniger als beruhigend. Man fürchtet neue Ruhestörungen Seitens der Arbeiter, und die Militär-Behörde trifft die sorgfältigsten Vorkehrungen, um sie zu verhüten oder, nöthigenfalls, zu unterdrücken. Am 29. Dezember ereignete sich ein ernstlicher Vorfall. Arbeiter umringten das Fabriks-Gebäude eines Hrn. Vazés und forderten die im Atelier Befindlichen auf, die Arbeit einzustellen. Da der Werkführer Fenster und Thüren schließen ließ, so fingen die Arbeiter an, Pistolen abzufeuern und Steine gegen die Wände zu schleudern. Die Polizei, die National- und Municipal-Garden schritten ein und zerstreuten den Aufstand. Zwei der Tumultuanten wurden verhaftet und sogleich vor ein Kriegsgericht gestellt, wo eine summarische Untersuchung im Gange ist.“

Eine Depesche aus Madrid vom 4. Jänner lautet:

„Die Protestation der Catalonier gegen die Herstellung der Tarife wurde gestern den Cortes vorgelegt.“

Dänemark.

Die dänische Regierung hat, Berichten aus Berlin zufolge, nachdem sie den 2. Jänner als den Termin zur Wiedereröffnung der Sundzollkonferenz festgestellt hatte, durch ein an die Vertreter der theilnehmenden Mächte am 28. Dezember gerichtetes Zirkular diesen mitgetheilt, „daß ein nicht in der Sache selbst liegender, sondern durch außerhalb derselben stehende Verhältnisse bedingter Umstand“ eine wiederholte Vertagung wünschenswerth erscheinen lasse. Diese Vertagung ist als eine solche bezeichnet worden, die nur „eine Verzögerung von hoffentlich sehr kurzer Dauer“ zur Folge haben werde.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 8. Jänner. In verfloßener Nacht wurde ein großer Ball in den Tuilerien gegeben. General Bosquet ist zu Paris eingetroffen und speiste Sonntags in den Tuilerien.

Konstantinopel, 31. Dezember. General Vardach hat im Kriegsrath die Nothwendigkeit, Omer Pascha durch andere Heerführer zu ersetzen, dargelegt. Die türkischen Minister hätten sich aber gegen dessen Abberufung erklärt. Selim Pascha zählt in Erzerum eine Macht von 10,000 Mann Infanterie und 1700 Mann Kavallerie.

Livorno, 6. Jänner. Der Frost in der Nacht vom 23. auf den 24. v. M. hat den Olivenbäumen in Toscana sehr geschadet. In Massa und Carrara sind fast sämtliche Zitronen- und Pomeranzenbäume erfroren.

Die nachstehende telegraphische Depesche aus St. Petersburg vom 27. Dezember (8. Jänner) wird mitgetheilt:

Omer Pascha hat sich nach Redutskale zurückgezogen. Seine Truppen leiden viel von der Jahreszeit; unsere Detachements, die mingrelischen Willigen mit inbegriffen, fügen seinem Nachtrabe alles mögliche Unheil zu.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener Zeitung.

Wien 9. Jänner, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung für Effekten war flau, das Geschäft still. Die Kurse behaupteten sich jedoch im Allgemeinen fest.

Nordbahn = Aktien v. n 221 $\frac{1}{2}$ auf 220 $\frac{1}{2}$ zurückweichend,
schließen steigend zur Notiz.

Aktien der österreichischen Kredit-Anstalt von 216 auf 213 gedrückt, besserten sich gegen Schluß auf 215 — $\frac{1}{2}$.

Wechsel und Valuten begehrt und fester.

Amsterdam —. — Augsburg 111. — Frankfurt 110 $\frac{1}{2}$.

— Hamburg 81 $\frac{1}{2}$. — Livorno —. — London 10.50. —
— Mailand 110. — Paris 129 $\frac{1}{2}$.

Staatsschulverreibungen	zu	5 $\frac{1}{2}$ %	73 $\frac{3}{4}$ — 73 $\frac{3}{4}$
dello	"	4 $\frac{1}{2}$ %	63 $\frac{1}{2}$ — 63 $\frac{1}{2}$
dello	"	4 %	58 $\frac{1}{2}$ — 58 $\frac{1}{2}$
dello	"	3 %	44 $\frac{1}{4}$ — 44 $\frac{1}{4}$
dello	"	2 $\frac{1}{2}$ %	36 $\frac{1}{2}$ — 36 $\frac{1}{2}$
dello	"	1 %	14 $\frac{1}{2}$ — 14 $\frac{1}{2}$
dello	S. B.	5 %	81 — 82
National-Anlehen	"	5 %	77 — 77 $\frac{1}{2}$
Lombard. Venet. Anlehen	"	5 %	50 — 91
Grundrentlast. Oblig. N. Oester.	zu	5 %	75 — 76
dello anderer Krenländer	"	5 %	68 $\frac{1}{4}$ — 72
Gloggnitzer Oblig. m. R.	zu	5 %	91 $\frac{1}{2}$ — 92
Seidenburger dello	"	5 %	91 — 91 $\frac{1}{2}$
Peñha dello dello	"	4 %	93 — 93 $\frac{1}{2}$
Mailänder dello dello	"	4 %	90 $\frac{1}{2}$ — 90 $\frac{3}{4}$
Korterie-Anlehen vom Jahre 1834			233 — 234
dello dello 1839			123 $\frac{3}{4}$ — 124
dello dello 1854			93 $\frac{3}{8}$ — 93 $\frac{3}{4}$
Bank-Obligationen zu	2 $\frac{1}{2}$ %		54 $\frac{1}{2}$ — 55
Bank-Akti. n pr. Stück (ohne Dividende)			885 — 886
Comptebank-Aktien			90 $\frac{1}{2}$ — 91
Aktien der österr. Kredit-Anstalt			215 — 215 $\frac{1}{2}$
Aktien der k. k. priv. österr. Staats- Eisenbahngesellschaft zu 200 fl. oder 500 Kr.			336 — 336 $\frac{1}{4}$
Nordbahn-Aktien			220 $\frac{1}{4}$ — 221 $\frac{1}{2}$
Wienwies-Linz-Omudner			240 — 241
Freiburg-Lyrm. Eisenb. 1. Emission			18 — 20
dello 2. " mit Priorit.			2 — 30
Dampfschiff-Aktien			80 — 582
dello 13. Emission			550 — 552
dello des Kloyd			390 — 395
Wiener-Dampfmühl-Aktien			13 — 104
Pesther Kettenbrücken-Aktien			54 — 55
Kloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5 %		89 — 90
Nordbahn dello	5 %		79 $\frac{1}{2}$ — 80
Gloggnitzer dello	5 %		72 — 73
Tenau-Dampfschiff-Oblig.	5 %		76 — 77
Gemo-Kinischvine			12 $\frac{1}{4}$ — 12 $\frac{1}{2}$
Gsternh. zu 40 fl. Kofe			68 — 68 $\frac{1}{2}$
Windischgrätz-Kofe			23 $\frac{1}{2}$ — 23 $\frac{3}{4}$
Waldstein'sche "			24 $\frac{1}{2}$ — 25
Keglevich'sche "			10 $\frac{1}{2}$ — 10 $\frac{1}{4}$
Fürst Saln "			40 — 40 $\frac{1}{2}$
St. Genois "			39 — 39 $\frac{1}{2}$
Palffy "			40 — 40 $\frac{1}{2}$
k. k. vollwichtige Dukaten-Agic			14 $\frac{1}{4}$

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 10. Jänner 1856.

Staatsschuldverschreibungen . . .	zu 5 pCt. fl. in G. M.	73 3/4
detto aus d. National-Anleihe zu 5 % . . .	fl. in G. M.	76 13/16
detto . . .	4 1/2	63 1/2
Pantiken mit Viteifung v. J. 1854 . . .	für 100 fl.	93 1/4
Aktien der k. k. priv. österr. Staatseisenbahn- gesellschaft zu 200 fl., voll eingezahlt mit Ratenzahlung	334 3/4	fl. B. B. fl. B. B.
Aktien der österr. Kreditanstalt	2 6 1/2 fl.	in G. M.
Bank-Aktien pr. Stück	888	fl n G. M.
Aktien der Budweis-Pilsen-Gründner Bahn zu 250 fl. G. M.	240	fl in G. M.
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	581	fl. in G. M.
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G. M.	386 1/4 fl	in G. M.

Wechsel-Kurs vom 10. Jänner 1856.

Magdeburg, für 100 Gulden Cur. Guld.	111 1/4	15s.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. judd. Ver- eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	110 1/2	3 Wienat.
Lombard, für 100 Mark Banco, Gulden	81 1/2	2 Wienat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Guld.	1.0	2 Wienat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-52	3 Wienat.
Mailand, für 300 Pieters. Lire, Gulden	110 1/8	2 Wienat.
Paris, für 300 Franken . . . Gulden	129 1/2	2 Wienat.
Rufschek, für 1 Gulden . . .	para 249	31 T. Eichl.
R. R. veltw. Münz-Ducaten	15 3/8 pr. Cent. Agric.	

Gold- und Silber-Kurse vom 9. Jänner 1856.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Dukatenagio	14 7/8	15
detto Rand: detto "	14 3/4	14 7/8
Gold al marco "	13	13
Napoleons'dor "	8.38	8.38
Souverains'dor "	15	—
Ruß. Imperiale "	8 52	8.52
Friedrichs'dor "	9 6	9 6
Engl. Sovereigns "	10.58	10 58
Devyie "	—	—
Silberagio	10 1/4	10 1/2

K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 9. Jänner 1856:

54. 75. 24. 19. 56.

Die nächsten Ziehungen werden am 19. und 30. Jänner 1856 in Wien gehalten werden.

Getreid = Durchschnitts = Preise

in Laibach am 9. Jänner 1856.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazinspreise	
	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	7	11 ¹ / ₂
Kukuruz	—	—	4	3
Halbschicht	—	—	5	20
Korn	—	—	4	53
Gerste	—	—	3	56 ² / ₃
Hirse	—	—	3	30
Heiden	3	44	3	37 ¹ / ₂
Sajer	2	14	1	52 ¹ / ₂

Eisenbahn- und Post-Fahrordnung.

Schnellzug		Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
		Uhr	Min.	Uhr	Min.
von Laibach nach Wien . .	Früh	—	—	4	45
von Wien nach Laibach . .	Abends	9	33	—	—
Personenzug					
von Laibach nach Wien . .	Norm.	—	—	10	—
do do do do . .	Abends	—	—	10	45
von Wien nach Laibach . .	Nachm.	2	39	—	—
do do do do . .	Früh	2	30	—	—
Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.					
Brief-Courier					
von Laibach nach Triest . .	Abends	—	—	3	39
„ Triest „ Laibach . .	Früh	7	40	—	—
Personen-Courier					
von Laibach nach Triest . .	Abends	—	—	10	—
„ Triest „ Laibach . .	Früh	2	40	—	—
I. Mailpost					
von Laibach nach Triest . .	Früh	—	—	4	—
„ Triest „ Laibach . .	Abends	6	—	—	—
II. Mailpost					
von Laibach nach Triest . .	Abends	—	—	4	15
„ Triest „ Laibach . .	Früh	8	30	—	—

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten

Den 8. Jänner 1856.

Herr Graf Alexis Bobrinsky, russ. Collegien-Sekretär, und — Hr. Marcellus Pisenkov, russ. Bürger, von Venedig nach Wien. — Hr. Chevalier Adolph de Straub, k. k. Regierungsrath, und Vize-Polizeidirektor von Mailand, von Mailand nach Wien. — Hr. Julius Poglies, k. k. Kameral-Kommissär, von Graz nach Triest. — Hr. Isak Leoni, Dr. der Chirurgie, von Triest nach Wien. — Hr. Gregor Stawer, türk. Handelsmann, von Wien nach Triest.

Den 9. Ihre k. Hoheit Frau Herzogin v. Berry sammt Suite, von Brunsee nach Venedig. — Hr.

Seite

beginnt im Banco-Gebäude in Wien die

Haupt- und Schlußziehung der Classen-Lotterie

und wird wegen **der grossen Treffer-Anzahl** erst am zweiten Tage beendet sein

Es werden an den beiden Tagen, nämlich am **11.** und **12. Jänner**

63,205 Gewinnsste von

п. 100,000 — 60,000 — 40,000 — 30,000 — 15,000 — 5000

5000 — 4000 2c. 2c. 2c.

verloßt, und vom 26. Jänner angefangen werden die Gewinnste durch das k. k. priv. Großhandlungshaus **J. G. Schuller & Comp.** in Wien, am Hof Nr. 329, ausbezahlt.

Losse dieser Lotterie sind zu haben bei gefertigtem Handelsmanne, der sich auch zum 15 Jänner mit fürstl. Salm'schen und gräf. Waldstein'schen Anlehens-Losen empfiehlt.

Joh. Ev. Wutscher.

Nachstehende

wünschen zum neuen Jahre 1856 allen ihren hochverehrten Gönnern und Freunden Glück und Segen von Gott, dem Geber alles Guten, und haben sich durch Lösung der Neujahrs-Billete für die Armen von allen sonst üblichen **Neujahrswünschen** losgesagt.

Anmerkung. Die mit Sternchen Bezeichneten haben sich, durch Abnahme besondrer Eilasskarten, auch von den Glückwünschen zu **Geburts- und Namensfesten** für das Jahr 1856 losgesagt.

(Fortsetzung)

* Hr. Georg Paik, bürgerlicher Stadt-Zimmermeister.	* Hr. Blas Ujbar, Pfarrer in Neusitz.
* Hr. Anna Paik, dessen Gattin.	* „ Franz Hrozach, Stadtpfarrer bei St. Jakob.
— Hr. Heinrich Greyer, Conservator musei civici	* „ Ferdinand Rebič, Stadtkaplan detto.
Triest.	* „ Johann Stritar, dto. detto.
— Hr. Marie Greyer geborne Paik, dessen Gattin.	* Das Franziskaner-Convent in Laibach.
* Hr. Münzgel sammt Familie.	* Hr. Josef Muschat sammt Frau.
* „ Anton Baron Reiz.	* „ Major Wolf.
* Hr. Katharina Baronin Reiz.	* „ Josef Weiglein sammt Frau.
* Hr. August Baron de Traur, k. k. Major in	* „ F. A. Hauffen sammt Frau.
Vereua.	* „ Martin Regally sammt Familie.
* Hr. Seraphine Baronin de Traur	
* Hr. Dr. Leopold Nathan, k. k. Professor sammt	
Gattin.	(Schluß folgt)

(Schluß folgt.)